

hier nicht gefällt. Aber das ist ja schließlich Ihre Angelegenheit und geht mich weiter nichts an ... Aber, bitte, merken Sie jetzt einmal wohl auf und versuchen Sie zu verstehen! ... Also: Es gibt zwei Arten von Dingen, oder richtiger gesagt, zwei große Begriffskomplexe, welche Stimulans, treibende Kräfte sind im Leben des Menschen, jene Kräfte, aus denen die große Tat hervorgeht. Der eine Komplex heißt Besitz, Erfolg, Einfluß und Macht, zuletzt der Ruhm; und die Sehnsucht, der Wille zu diesen Dingen Der andere Komplex heißt „die Frau“, die Gesamtheit all dieser schönen, eleganten, reizenden oder dämonischen Frauen, wie sie uns hier alle Tage und überall umgeben; Wunsch und unersättliche Begierde nach der Frau! Sie hätten recht, junger Mann, wenn Sie Paris dämonisch nennen würden, im tiefsten Sinn dämonisch! .. Der Arc de Triomphe, der Invalidendom, der Eiffelturm, die großen Boulevards, die Rue de la Paix, sind das nicht alles gewaltige, unerhörte Symbole menschlicher Sehnsucht, menschlichen Wollens und menschlicher Größe? Paris selbst als Gesamtbild Und dann redete er noch viel von Politik und Börse, von Kammer und Ehrenlegion, von der Pompadour, von Poiret und Napoleon.

Bis ihn endlich der Maler unterbrach, der schon lange ungeduldig an seinem kalten Zigarettenstummel gekaut hatte: Das ist ja alles ganz dummes Zeug und Literatengeschwätz, was Sie da wieder mal faseln D'accord, Paris ist eine herrlich dämonische Stadt, aber die Dämonie von Paris beginnt ganz wo anders, die echte nämlich! ... Bestenfalls am Sebastopol oder am oberen Montmartre! Statt des „Arc de Triomphe“ müssen Sie sagen „die Hallen“ und statt der „Rue de la Paix“ „Rue de Venise“ oder „Rue Mouffetard“ Unter andern Verhältnissen wäre „Terreur de Batignolle“, der große Apache, vielleicht auch ein Napoleon geworden, und die große „Casque d'Or“ scheint mir mehr Rasse gehabt zu haben als manche Königin oder königliche Mätresse von Frankreich! Steckt nicht in jedem echten Pariser etwas vom Souteneur und in jeder echten Pariserin etwas von der geschminkten Noctambule?.....

Mehr als zwölf Jahre sind seit diesem Gespräch vergangen. Kürzlich, da ich wieder in Paris war, zum erstenmal nach so langer Abwesenheit, fiel es mir neben vielen alten Erinnerungen plötzlich ein. Es war, als ich abends den Boulevard Sebastopol herunterbummelte, in der Apachensprache einfach „Sebasto“ genannt.

Der Sebastopol ist trotz seiner Breite und seiner zentralen Lage zur Nachtzeit düster und unheimlich; bloß an seinem Anfang, wo er im rechten Winkel mit den Ausläufern der großen Boulevards zusammentrifft, fällt noch ein Widerschein jenes sprühenden Feuerwerks herein, das die Lichtreklame der großen Theater, Cafés und Kinos dort Abend für Abend abbrennt. Dieser Boulevard führt gerade zur Seine und darüber hinaus zur Place St. Michel.

Da treibt sich nun schon genug lichtscheues Gesindel herum, verlumpfte Gestalten und zweifelhafte Kavaliere; und genug von jenen Damen, die keine Hüte mehr tragen und keine pelzbesetzten Mäntel. Die an den Ecken der kleinen, finstern Gassen stehen oder unter den Laternen der aufgeputzten Bars und schmutzigen Absteigequartiere. Bleich, oder wie ich's diesmal als letzte Modeschau, malaiisch-

